

alumni | förderer

Das Magazin für Ehemalige und Freunde der WWU Münster



Drei Jahre in Sierra Leone

WWU-Alumna Claudia Wolf setzt sich in Westafrika für Menschen und Umwelt ein



Theologie & Beruf

Das Netzwerkbüro „Theologie & Beruf“ hilft Studierenden der katholischen Theologie bei der Berufsorientierung



Alumni-Club

Benefizkonzert in der Musikhochschule zugunsten des Stipendienprogramms ProTalent



Prof. Dr. Angelika Lohwasser. (Foto: Robert Dylka)

„Die Forschung hat etwas Abenteuerliches“

Ägyptologin Prof. Dr. Angelika Lohwasser über die Faszination ihrer Arbeit

Prof. Dr. Angelika Lohwasser forscht am Institut für Ägyptologie und Koptologie der WWU. Am 15. Februar 2018 wird sie den Mitgliedern des Alumni-Clubs WWU Münster in ihrem Vortrag „Taharqo ante portas. Der große Tempel von Karnak und die Inszenierung von Macht“ einen Einblick in die größte Tempelanlage Ägyptens geben, über die schon der Lyriker Rainer Maria Rilke geschrieben hat. Wir sprachen mit Angelika Lohwasser über ihre Forschung.

Sie sind Professorin für Ägyptologie und forschen sehr viel im Sudan. Was fasziniert Sie an der Ägyptologie allgemein und speziell an der Sudanarchäologie?

Mit dem Studium der Ägyptologie habe ich mir einen Kindheitstraum erfüllt, der für mich immer noch große Relevanz hat. Durch die Altertumswissenschaften können wir die Vergangenheit wach und präsent halten und sie damit als Teil unseres heutigen Lebens verstehen. Die Erforschung Altägyptens, aber vor allem auch des antiken Sudan hat außerdem etwas Abenteuerliches und Pionierhaftes in unserer modernen Welt.

Für Ihre Forschung im Sudan ist sicher auch eine gute Logistik notwendig. Was sind die Herausforderungen dabei?

Bei einem Survey – also der Geländeerkundung – oder einer Ausgrabung in der Wüste sind zwei Dinge unerlässlich: funktionierende geländegängige Fahrzeuge und ausreichend Wasser. Darüber hinaus erfordert die Lebensmittelversorgung des Zeltcamps, in dem wir in der Arbeitswoche leben, eine gute Planung. Gut vorbereitet werden muss auch die Sicherung unserer Daten auf den Computern, die über einen Generator mit Strom versorgt werden.

Der Sudan ist den meisten Deutschen durch schlechte Nachrichten aus den Medien bekannt. Wie schätzen Sie die Sicherheitslage im Sudan für sich selbst ein?

Die Sicherheitslage ist derzeit unbedenklich. Das kann sich allerdings sehr schnell ändern. Deshalb sind wir laufend in Kontakt mit der Deutschen Botschaft in der Hauptstadt Khartum.

Sie haben schon mehrfach Vorlesungen bei der Kinder-Uni gehalten. Warum finden Sie es wichtig, Kindern Ihr Fachgebiet näherzubringen?

Ich weiß, dass das alte Ägypten bei Kindern gut ankommt.

Rote Ohren und Begeisterung sind natürlich ein schönes Feedback. Ich will aber auch das Interesse an der Vergangenheit und dem Fremden wecken. Gerade der Sudan ist für die Kinder in der Regel unbekannt. Dabei ist es ein facettenreiches Land mit langer Geschichte und vielen antiken Denkmälern.

Sie sind im Januar mit dem Forschungspreis der WWU Münster ausgezeichnet worden. Welchem Forschungsprojekt wird das Preisgeld zugutekommen?

Wir werden uns mit einer Vorbereitungskampagne an der mysteriösen Struktur der Ruinenstätten von Umm Ruweim aus dem dritten und vierten Jahrhundert ein Bild der Grabungsstätte machen und damit Vorarbeiten für einen Förderantrag leisten. Zudem führte mein Team im Jahr 2013 eine Sondierung in der Region von El Gol durch, wo unter anderem ein sehr reicher neolithischer, also jungsteinzeitlicher Fundplatz entdeckt wurde. Auch hier möchten wir mit einer Vorkampagne Vorarbeit für einen Projektantrag leisten. Zuletzt möchte ich noch eine Erkundungsfahrt zum Gebel al Ain durchführen, wo eine meiner Mitarbeiterinnen eine bisher unbekannte Kirche aus dem 7. bis 10. Jahrhundert entdeckt hat. Hier werden wir den logistischen Aufwand für die Forschung in der Wüste erkunden und das Areal begehen, um perspektivisch einen Projektantrag zu erarbeiten.

Interview: Nora Kluck

THEMENTIPP

„Taharqo ante portas. Der große Tempel von Karnak und die Inszenierung von Macht“
Vortrag von Prof. Dr. Angelika Lohwasser

15. Februar 2018, 17:30 Uhr
Hörsaal S1, Südflügel des Schlosses
Anmeldung bis zum 8. Februar 2018 unter
alumni@uni-muenster.de

Der nubische König Taharqo herrschte im 1. Jahrhundert v. Chr. über Nubien und Ägypten. Im Tempelgelände von Karnak, dem zentralen Heiligtum des Landes, konnte er sich mittels mehrerer kleiner Bauten als Herr von Karnak inszenieren. All diese Strukturen sind bescheidenen Ausmaßes, doch durch die Nutzung von Sichtachsen und durch geschickt kalkulierte Mauerhöhen konnte Taharqo sich selbst als legitimierter ägyptischer Pharao, der vom Staatsgott Amun anerkannt war, präsentieren.

INHALT

- 02** „Die Forschung hat etwas Abenteuerliches“ – Ägyptologin Prof. Dr. Angelika Lohwasser über die Faszination ihrer Arbeit
- 03** Damals an der WWU Münster
- 04** Vom Gast zum Gastgeber – Forscher-Alumnus Prof. Dr. Jürgen Gadau kehrt auf Professur nach Münster zurück
- 05** Unternehmen und Stipendiaten vernetzen – Das neue ProTalent-Rahmenprogramm

Stipendien für junge Musiker – Benefizkonzert zugunsten von ProTalent
- 06** „Hier wird die Hilfe einfach gebraucht“ – WWU-Alumna Claudia Wolf leistet humanitäre Unterstützung in Sierra Leone
- 09** Alumni teilen Berufserfahrung – Berufliche Orientierung durch Austausch mit Ehemaligen
- 10** Schritte ins Berufsleben – Das Netzwerkbüro Theologie & Beruf verknüpft Studium und Arbeitswelt
- 11** bunt & bündig
- 12** Termine für Alumni und Förderer

IMPRESSUM

Herausgeber Der Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Schlossplatz 2, 48149 Münster | **Redaktion** Dr. Nora Kluck (nk) (Alumni-Club WWU Münster, Stabsstelle Universitätsförderung), Norbert Robers (Leiter der Pressestelle), Theo Körner (Pressestelle) | **Gestaltung und Satz** goldmarie design
Titelfotos Claudia Wolf im Nationalpark „Western Area Peninsula Forest“ in Sierra Leone. (Foto: privat) | Unten links: Dr. Barbara Zimmermann (Kordinatorin für Hochschuldidaktik) und Andree Burke (Kordinator des Netzwerkbüros) bei den „Münsteraner Fachgesprächen zur Zukunft des Theologiestudiums“ im Juli 2017. (Foto: Netzwerkbüro) | Unten rechts: Vasil Laghidze (Klavier) und Virág Novotny (Violoncello) beim Benefizkonzert des Alumni-Clubs WWU Münster in der Musikhochschule im Februar 2017. (Foto: WWU – Peter Grewer)

DAMALS AN DER WWU MÜNSTER

DAMALS

Vor 5 Jahren

... ermöglichte die Musikhochschule (Fachbereich 15 der WWU Münster) durch ihre neue Promotionsordnung die Verleihung des „Dr. philosophiae in artibus“ (Dr. phil. in art.). Dieser Doktorgrad verbindet erstmals eine künstlerische mit einer wissenschaftlichen Komponente. Die Betreuung der Arbeit erfolgt jeweils durch einen Professor oder eine Professorin in einem künstlerischen Fach der Musikhochschule sowie in einem wissenschaftlichen Fach.

Vor 10 Jahren

... erhob die WWU Münster erstmals Studienbeiträge in Höhe von 275 Euro pro Semester. Damit lag der Betrag unter den gesetzlich möglichen 500 Euro. Die Einführung führte zu massiven Protesten der Studierenden, die um ihre Studienfinanzierung fürchteten. Die Senatssitzung im Januar 2007, in der die Studienbeiträge beschlossen werden sollten, musste durch die Proteste wegen Beschlussunfähigkeit abgebrochen werden. Wenige Tage später fand daher eine außerordentliche Senatssitzung unter Polizeischutz auf dem Gelände des Technischen Hilfswerks in Münster-Handorf statt; der endgültige Beschluss für die Studienbeiträge fiel jedoch erst einige Wochen später. Die Gelder wurden zur Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen eingesetzt. Zum Wintersemester 2011/2012 schaffte die Landesregierung die Studiengebühren landesweit wieder ab.

Vor 20 Jahren

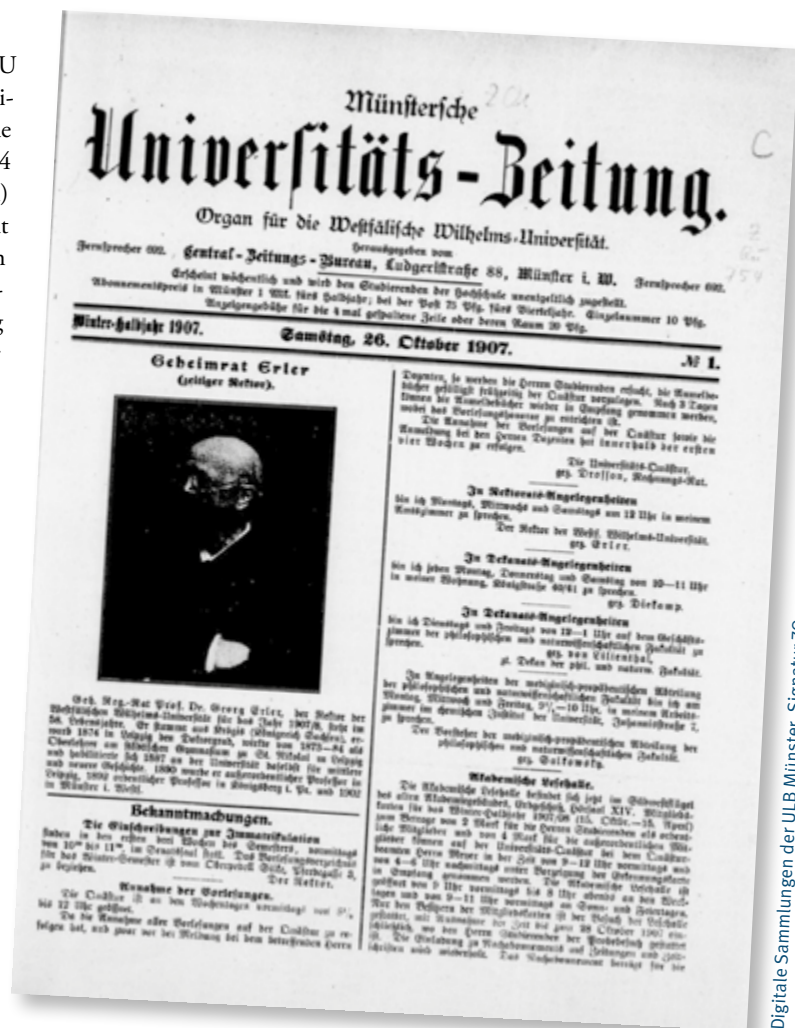
... richteten das Zentrum für Niederlande-Studien der WWU und das Centrum voor Duitsland-Studies der Katholieke Universiteit Nijmegen (heute Radboud Universiteit Nijmegen), Niederlande, den gemeinsamen binationalen Studiengang „Niederlande-Deutschland-Studien“ ein. Der Studiengang besteht bis heute und wurde in das Bachelor-Master-System überführt. Themen sind neben der niederländischen Sprache unter anderem Politik, Wirtschaft, Geschichte, Kunstgeschichte und Kommunikation. Einen Teil des Studiums absolvieren die deutschen Studierenden in den Niederlanden und die niederländischen Studierenden in Deutschland.

Vor 110 Jahren

... erschien die erste Zeitung der WWU unter dem Titel „Münstersche Universitäts-Zeitung, Organ für die Westfälische Wilhelms-Universität“. Sie wurde bis 1914 wöchentlich (außer in den Semesterferien) herausgegeben und umfasste vier bis acht Seiten. Die erste Ausgabe begann mit einem Bild und einer Kurzbiographie des damaligen Rektors Geheimrat Prof. Dr. Georg Erler, gefolgt von Bekanntmachungen, der Liste der Neu-Immatrikulierten, wissenschaftlichen Preisaufgaben, Neuerwerbungen der Bibliothek, Meldungen anderer Hochschulen, Nachrichten aus der Stadt Münster, Vermischtem und Wohnungs- sowie Geschäftsanzeigen.

Alle Ausgaben der Münsterschen Universitäts-Zeitung von 1907 bis 1914 sind in den Digitalen Sammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Münster abrufbar unter <http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/urn:nbn:de:hbz:6:1-69235>.

Nora Kluck



Digitale Sammlungen der ULB Münster, Signatur ZQu 754-1

Quellen: Münstersche Universitäts-Zeitung vom 26. Oktober 1907, Jahresbericht der Universität 1997, Pressemitteilungen der Universität vom 02.02.2007, 04.04.2007 und 10.10.2012

Vom Gast zum Gastgeber

Forscher-Alumnus Prof. Dr. Jürgen Gadau kehrte auf Professur nach Münster zurück



Prof. Dr. Jürgen Gadau vor dem münsterschen Schloss. (Foto: MGSE)

Etwa 700 Forscherinnen und Forscher aus dem Ausland sind jährlich an der WWU Münster zu Gast. Viele bleiben auch nach dieser Zeit untereinander und mit der Universität in Kontakt; manche kommen sogar für einen weiteren Forschungsaufenthalt wieder. Prof. Dr. Jürgen Gadau gehört zu denjenigen, die zurückgekehrt sind – und zwar nicht mehr als Gast aus dem Ausland, sondern als Professor für Molekulare Evolutionsbiologie am Institut für Evolution und Biodiversität im Fachbereich Biologie. Damit endete 2016 für den deutschen Biologen, seine Frau und seine jüngste Tochter ein zwölfjähriger Aufenthalt in den USA. Nach seinem Studium, der Promotion, einer zweijährigen PostDoc-Phase an der UC Davis in Kalifornien und der Habilitation an der Universität Würzburg war Jürgen Gadau im Jahr 2005 an die Arizona State University gegangen, wo er zunächst Assistant Professor, dann Associate Professor und schließlich Full Professor wurde. Während dieser Zeit leitete er für sechs Jahre die Graduierten-Programme der School of Life Sciences mit 300 Doktorandinnen und Doktoranden.

In seiner Forschung befasst sich Jürgen Gadau mit der genetischen Architektur von adaptivem Verhalten und Artbildung und verbindet so die sogenannte organismische mit molekularer Biologie. Bei Ameisen und Wespen sucht er nach Genen, die Verhaltensveränderungen erzeugen. Warum sind beispielsweise manche Ameisenköniginnen aggressiver als andere? Ist diese Variation angeboren, kommt sie durch Interaktion mit der Umwelt zustande oder spielen beide Mechanismen eine Rolle?

Im Sommer 2014 bot sich dem Professor aus Arizona die Gelegenheit, diese Forschungen an der „Münster Graduate School of Evolution“ (MGSE) voranzutreiben: Die MGSE ermöglicht den internationalen Gastforschern, den sogenannten Fellows, für einen Zeitraum von einem bis sechs Monaten nach Münster zu kommen und sich einem interdisziplinären Team anzuschließen. Jürgen Gadau richtete einen Workshop aus und leitete eine Themengruppe; außerdem wirkte er beim jährlichen MGSE-Symposium mit. Er erinnert sich gerne an diese Zeit: „Es war eine tolle Möglichkeit, fernab der Heimatuniversität in Ruhe an Publikationen zu arbeiten. Außerdem konnte ich viele Kontakte knüpfen, woraus mittlerweile ein großes Netzwerk entstanden ist.“ Als er im Jahr 2016 das Angebot für seine jetzige Professur bekam, war Münster für ihn kein unbeschriebenes Blatt mehr. „Ich wollte gerne wieder nach Deutschland, aber ich wäre auch hier nicht überallhin gegangen“, berichtet er. „Es war natürlich von Vorteil, dass ich Münster und das Institut schon kannte.“ Die Gemeinschaft mit den anderen Professoren am Institut für Evolution und Biodiversität schätzt Jürgen Gadau sehr, genau wie die Möglichkeit, eine größere Forschungsgruppe in der Evolutionsbiologie aufzubauen.

Zudem ist er jetzt Sprecher der MGSE und kann seinerseits internationale Forscher einladen. „Ich kann als ehemaliger Gast den Aufenthalt an der MGSE uneingeschränkt empfehlen. Auch unsere Studierenden und Promovierenden profitieren davon, auch weil wir ihnen durch das große Netzwerk der ehemaligen ‚Fellows‘ gute Auslandsaufenthalte ermöglichen können.“

An Deutschland und an Münster gefällt dem Biologen sogar das Wetter: „In Arizona waren es oft 40 Grad, da merkt man, dass Regen etwas Gutes ist“, erklärt er. Weitere Vorteile Deutschlands sind für ihn das vielfältige Essen und die Möglichkeit, eine Stadt zu Fuß erkunden zu können. Das war in seinem vorigen Wohnort Tempe bei Phoenix nicht möglich – dafür sind die Städte in den USA zu groß. Insgesamt fühlt sich Jürgen Gadau in Deutschland wieder zu Hause: „In den USA bin ich mir immer wie ein Gast vorgekommen, auch wenn wir lange mit der Familie dort gelebt haben. Hier können wir uns an Wahlen und an gesellschaftspolitischen Debatten beteiligen.“ Ein paar Dinge aus den USA vermisst der Biologe allerdings. „Ich musste mir das ‚Sie‘ erst wieder angewöhnen. Außerdem habe ich den Eindruck, dass die Professoren hier in Deutschland oft eher Einzelkämpfer sind und sich nur in Gremien austauschen. In Arizona war der Kontakt informeller, dort sind wir zum Beispiel mit Kollegen jeden Tag gemeinsam Kaffeetrinken gegangen.“ An den USA hat ihn außerdem die wilde, ungezähmte Natur fasziniert. „Dort gibt es große unbewohnte Gebiete in unmittelbarer Nähe zu den Städten. Das kann natürlich auch gefährlich sein, zum Beispiel mit der Hitze in der Wüste. Aber man kann einfach Na-

tur erleben, die nicht vom Menschen beeinflusst ist.“

Die Natur um Münster herum genießt Jürgen Gadau dennoch, vor allem in der Umgebung von Billerbeck, seinem neuen Wohnort. „Ich mag das Landleben“, erklärt er. Das genießt er zusammen mit seiner Familie. Im Sommer 2014 hatten seine Frau und seine beiden Töchter ihn nach Münster begleitet, seine Frau und die jüngste Tochter sind auch 2017 wieder mitgekommen. Die jüngste Tochter beginnt im Oktober ihren Bundesfreiwilligendienst im Universitätsklinikum Münster. Die anderen beiden Kinder sind in den USA geblieben: Die ältere Tochter studiert Biologie an der Arizona State University, der Sohn ist Maschinenbauingenieur in der Entwicklungsabteilung von Ford in Detroit. Die Kontakte in die USA werden also nicht so schnell abreißen.

Nora Kluck

MÜNSTER GRADUATE SCHOOL OF EVOLUTION

Informationen zur Münster Graduate School of Evolution (MGSE) finden Sie unter: www.uni-muenster.de/Evolution/mgse
Die MGSE wird gefördert von Santander Universitäten.

RE AL
linking.living.knowledge

RESEARCH ALUMNI STRATEGY

Internationale Forscher-Alumni können sich seit diesem Jahr im Rahmen von RE.AL, der „Research Alumni Strategy“, noch besser untereinander und mit der WWU vernetzen. Dazu tragen zum Beispiel Veranstaltungen in Münster und Regionalgruppentreffen im Ausland bei.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter: www.go.wwu.de/researchalumni

RE.AL ist ein Projekt des International Office und des Alumni-Clubs WWU Münster. Es wird gefördert durch die Alexander von Humboldt-Stiftung.

Das neue ProTalent-Rahmenprogramm

Unternehmen und Stipendiaten vernetzen

Den Kontakt zwischen Unternehmen und Stipendiaten noch weiter stärken: Das ist das Ziel des neuen begleitenden Rahmenprogramms im WWU-Stipendienprogramm ProTalent, das zum Wintersemester 2017/18 begonnen hat. Bei ProTalent werden Unternehmen, Privatpersonen und Stiftungen zu Stipendiengebern: Mit 1.800 Euro pro Jahresstipendium, also 150 Euro im Monat, fördern sie begabte und engagierte Studierende. Der Bund verdoppelt den Betrag im Rahmen des Deutschlandstipendiums, so dass die Studierenden 300 Euro monatlich erhalten. In diesem Jahr werden so viele Stipendiatinnen und Stipendiaten wie noch nie gefördert. Durch das neue Rahmenprogramm können sich Förderer erstmals mit allen 230 Stipendiatinnen und Stipendiaten vernetzen, indem sie Unternehmensbesichtigungen, Vorträge oder Workshops anbieten.

Die Gestaltung und die Umsetzung der einzelnen Veranstaltungen liegt in den Händen der Förderer. Bei der Altana AG stand das Programm beispielsweise ganz unter dem Motto „Nachhaltigkeit“ – bereits Anfang November hatten die Studierenden die



Vernetzung mit dem Stipendiengeber: hier beim CLAAS Stipendientag 2017 in Harsewinkel. (Foto: CLAAS)

Auch die Förderer sehen viele Vorteile bei der Teilnahme am Rahmenprogramm. „Wir freuen uns über die Möglichkeit, weitere Stipendiaten kennenzulernen, da wir den Kontakt mit den Studierenden sehr schätzen“, betont etwa Franz-Josef Rosemeyer, Vorstand der A.S.I. Wirtschaftsberatung AG. Sein Unternehmen ist ProTalent-Förderer der ersten Stunde und unterstützt in den nächsten zwei Jahren wieder drei Studierende. „Wir bieten zwei Workshops zum Thema Bewerbung an. Damit möchten wir den Teilnehmern den Einstieg ins Berufsleben erleichtern und ihnen aus unserer Sicht wichtige Tipps mit auf den Weg geben.“ Die Veranstaltungen des Rahmenprogramms finden über das gesamte Förderjahr verteilt bis zum Sommer 2018 statt. Eine Übersicht über alle bisher geplanten Veranstaltungen finden Sie unter www.uni-muenster.de/protalent. Weitere Programmpunkte sind willkommen.

Maximiliane Stratmann

Wenn auch Sie Nachwuchstalente an der WWU Münster mit ProTalent-Stipendien unterstützen und am Rahmenprogramm mitwirken möchten, nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN:

Stephanie Hartleif
Projektkoordinatorin
Stipendienprogramm
ProTalent
Stabsstelle Universitäts-
förderung der WWU Münster
Schlossplatz 6
48149 Münster

Telefon: 0251 83-22467
E-Mail: stephanie.hartleif@uni-muenster.de



Foto: WWU – Peter Grever

ALUMNI-CLUB MEETS MUSIC

4. Dezember 2017, 18.30 Uhr,
Konzertsaal der Musikhochschule
Münster, Ludgeriplatz 1
Eintritt frei, Spenden erbeten

Anmeldung unter alumni@uni-muenster.de
oder telefonisch unter 0251 83-22241.

Spendenkonto für ProTalent-Stipendien

Universitätskasse Münster (Helaba)
IBAN DE22 3005 0000 0000 0660 27
BIC: WELADEDXXX
Verwendungszweck: 3240041900/ProTalent
(bitte unbedingt angeben)

Die Spenden sind steuerlich absetzbar.

Stipendien für junge Musiker

Benefizkonzert zugunsten von ProTalent



Alle Mitglieder des Alumni-Clubs WWU Münster sind herzlich zum 2. Benefizkonzert „Alumni-Club Meets Music“ in der Musikhochschule am 4. Dezember 2017 eingeladen.

In einem anderthalbstündigen Konzert werden Studierende der Musikhochschule Münster Werke aus Klassik sowie Pop spielen und singen und damit einen Einblick in die Vielfalt der künstlerischen Fächer geben. Der Eintritt ist frei; der Alumni-Club bittet um Spenden zugunsten von ProTalent-Stipendien für Studierende der Musikhochschule. Damit ermöglichen die Alumni jungen begabten Musikern ein konzentriertes Studium und geben ihnen den Freiraum, täglich die vielen Übungsstunden zu absolvieren, die in der Musikausbildung notwendig sind.

Die Musikhochschule Münster ist ein Fachbereich der WWU Münster. Sie bildet junge Menschen von der Jugendakademie bis zum Konzertexamen oder bis zur künstlerischen Promotion aus. Etwa 150 Lehrende unterrichten, begleiten und fördern 300 Studierende aus der ganzen Welt.

Der Alumni-Club WWU Münster fördert neben den Studierenden der Musikhochschule auch Studierende anderer Fachbereiche mit ProTalent-Stipendien. Ermöglicht wird dies durch die Spenden der Mitglieder.

Nora Kluck



Durch die Schlammlawine in Regent Village wurden 4.000 Menschen obdachlos. (Fotos S. 6–8: Claudia Wolf)

„Hier wird die Hilfe einfach gebraucht“



WWU-Alumna Claudia Wolf leistet humanitäre Unterstützung in Sierra Leone

Der 14. August 2017 änderte vieles im Leben von WWU-Alumna Claudia Wolf. Es war in den frühen Morgenstunden, als im westafrikanischen Sierra Leone eine Schlammlawine niederging und eine Siedlung im Ort Regent Village in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Freetown unter sich begrub. Hunderte Menschen starben, über 4.000 wurden obdachlos. Claudia Wolf war zu diesem Zeitpunkt genau dreieinhalb Monate im Land. Sie war nach Sierra Leone gekommen, um drei Jahre lang die Umweltschutzorganisation „Conservation Society of Sierra Leone“ mit Sitz in Freetown bei der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Doch dann kam die Schlammlawine, und seitdem ist vor allem humanitäre Hilfe gefragt. Claudia Wolf packte mit an.

„Die Öffentlichkeitsarbeit ist erst einmal in den Hintergrund gerückt“, berichtet sie. „Plötzlich mussten wir uns um ganz andere Dinge kümmern, damit die Bewohner der zerstörten Siedlung das Nötigste zum Leben hatten.“

Claudia Wolf ist Journalistin und Biologin. Geboren ist sie in Kanada, aufgewachsen in Münster. Von 2003 bis 2006 studierte sie Biologie an der WWU und schloss mit dem Bachelor ab. „Biologie hat mich schon in der Schule fasziniert, und auf der Suche nach einem Studienfach haben mich die gut strukturierten und konzipierten Vorlesungen an der WWU überzeugt“, erinnert sie sich. Ihr Masterstudium in Neuro-, Verhaltens- und Kognitionsbiologie absolvierte sie an der Universität Wien, die Masterarbeit schrieb sie an der Ruhr-Universität Bochum. In einer Kooperation mit Audi erforschte sie die kognitiven Mechanismen beim Einparken. „Schon damals war es mir wichtig, etwas zu erforschen, was eine breitere Öffentlichkeit interessiert, weil ich Wissenschaft vermitteln möchte“, berichtet sie. Bereits als Kind hat sie gerne geschrieben, und während des Masterstudiums begann

sie als freie Mitarbeiterin mit dem wissenschaftsjournalistischen Schreiben. Unter anderem schrieb sie für die Zeitschrift „Gehirn und Geist“, bei der sie später eine Elternzeitvertretung als Redakteurin innehatte. Im Jahr 2013 wechselte sie dann zum Magazin „bild der wissenschaft“, wo sie Ressortleiterin für den Bereich „Leben & Umwelt“ wurde. Für die Tätigkeit in Sierra Leone kündigte sie diese Stelle.

Nun ist sie „Communications & Advocacy Officer“ bei der Conservation Society of Sierra Leone. Das Angebot erhielt sie über die Entwicklungshilfeorganisation „Brot für die Welt“, die Fachkräfte an lokale Einrichtungen vermittelt und die Stellen auch bezahlt. Mit ihrer Erfahrung als Journalistin soll die 36-Jährige die Bekanntheit der Conservation Society erhöhen. „Die Organisation führt viele Projekte zum Arten- und Naturschutz durch. Wir versuchen zum Beispiel, den Sonfon-See vor der Zerstörung durch den Goldabbau zu bewahren“, erläutert sie. „Retten können wir ihn aber nur, wenn wir den Anwohnern alternative Einnahmequellen anbieten können, zum Beispiel im Tourismus oder in der Bienenzucht.“ Diese



Claudia Wolf verarztet ein Mädchen am Arm.



Claudia Wolf und der freiwillige Helfer Nathaniel Kakpate verteilen Decken und Kleidung.



Die Freiwilligen verteilen Säcke mit Reis an die Opfer der Schlammlawine.

Projekte sind auf Spenden angewiesen – darum ist es wichtig, die Öffentlichkeit darüber zu informieren. Die Conservation Society existiert schon seit 1986, war aber in der Öffentlichkeit bisher kaum präsent. Gemeinsam mit einer Kollegin und einem Kollegen, wie alle anderen Angestellten dort aus Sierra Leone, schaffte sie erst einmal ganz grundlegende Strukturen, wie ein Logo, Visitenkarten oder eine Facebook-Seite. Weitere Medien wie Newsletter, ein Internetauftritt sowie die Präsenz in Zeitungen und Radio sollen folgen.

„Dieser humanitäre Einsatz liegt mir persönlich sehr am Herzen.“

Seit der Katastrophe ist diese Tätigkeit jedoch vorerst in den Hintergrund getreten. Die Conservation Society hat sich mit Freiwilligen zusammengetan, um Opfer der Schlammlawine zu unterstützen. Claudia Wolf leitet ein Projekt mit mehreren Mitarbeitern, durch das einer Gruppe von etwa 18 Erwachsenen und 30 Kindern der Aufbau einer neuen Existenz ermöglicht werden soll. Es sind vor allem Frauen, die ihre Männer verloren haben und die nun ohne Einkommen überleben müssen, sowie Menschen, die Kinder von verstorbenen Verwandten bei sich aufgenommen haben. Die Helfer finden heraus, woran es konkret fehlt: Die eine benötigt ein Mobiltelefon, der andere eine Behandlung im Krankenhaus. So können die Menschen gezielt versorgt werden. Geplant ist eine langfristige Unterstützung, unter anderem auch beim Bau neuer

Häuser. „Dieser humanitäre Einsatz liegt mir persönlich sehr am Herzen“, erklärt Claudia Wolf. „Ich hoffe, dass noch mehr Menschen spenden.“ Immer wieder erfährt sie dabei von berührenden Geschichten, die mal schrecklich sind und mal Hoffnung machen. Vom Priester etwa, der 25 Mitglieder seiner Gemeinde verlor, weil die Kirche verschüttet wurde, während die Gläubigen dort beteten. Oder von einem jungen Mann, dessen gesamte Verwandtschaft ums Leben kam, und der plötzlich seine kleine Nichte im Vorbeigehen auf dem Arm eines anderen Mannes wiederfand, weil das Mädchen am Tag der Schlammlawine mit Bekannten in der Nachbarstadt war.

Warum sich eine Umweltschutzorganisation in dieser Form einsetzt? „Auch unsere humanitäre Hilfe hat etwas mit dem Naturschutz zu tun“, erklärt die WWU-Alumna das Engagement der Conservation Society. „Denn es geht auch um das Leben der Menschen im Einklang mit der Natur. Die Schlammlawine war auch deshalb so zerstörerisch, weil durch Waldrodungen das Wurzelwerk fehlte, um den Hang zu stabilisieren. Außerdem sind die Regenfälle in Sierra Leone in den vergangenen Jahren heftiger geworden, was wohl mit dem Klimawandel zu tun hat. Wir wollen die Menschen auch über diese Zusammenhänge aufklären, damit die Häuser in Zukunft sicherer sind.“ Daher war die Schlammlawine nicht nur ein Auslöser für die humanitäre Hilfe, sondern auch für weitere Naturschutz-Projekte der Conservation Society. So organisiert Claudia Wolf beispielsweise mit ihren Kollegen zusammen eine Konferenz zum Thema Stadtplanung, um die Konsequenzen der Naturzerstörung deutlich zu machen.

Die gesamte Arbeit der Helfer und Umweltschützer erfolgt unter schwierigen Rahmenbedingungen. Sierra Leone ist eines der ärmsten Länder der Welt und leidet bis heute unter den Folgen des Bürgerkriegs, der von 1991 bis 2002 wütete. Von der Ebola-Epidemie 2014 war das Land stark betroffen, auch wegen des schlechten Zustands des Gesundheitssystems. „Ich hätte mir Sierra Leone vielleicht nicht als erstes ausgesucht“, meint Claudia Wolf. „Aber es ist gut, dass es sich so ergeben hat.“ Denn neben allen problematischen Seiten wie der mangelhaften Infrastruktur begeistert sie sich für die schönen Seiten des Landes. „Es gibt hier eine einzigartige Natur- und Artenvielfalt, zum Beispiel im Regenwald. Sierra Leone hat wunderschöne Strände und wird darum auch ‚Karibik Afrikas‘ genannt. Das könnte man touristisch ausbauen. Mir ist es wichtig, auch die schönen Seiten Sierras zu vermitteln.“

Die Menschen in Sierra Leone hat sie als sehr gastfreundlich und hilfsbereit erlebt. „Ohne Hilfe könnte ich hier nicht zurechtkommen, denn es ist für mich eine komplett andere Welt“, berichtet sie. „Schon für die einfachsten Dinge braucht man Hilfe: Wie komme ich von A nach B? Wo kaufe ich meine Lebensmittel?“ Für den Transport gibt es zum Beispiel Sammeltaxen statt Busse – ein System, das sich nicht von selbst erschließt. Als Claudia Wolf ein Passbild benötigte, fragte sie einen Nachbarn in ihrem Haus in Freetown, wo es denn einen Fotografen gebe. Er lotste sie zu einer Straßenecke, an der ein Fotograf seiner Arbeit nachging, zusammen mit einem Mitarbeiter, der sie auf einen Holzschemel setzte und ein Bettlaken als Hintergrund hochhielt. Diese Hilfsbereitschaft weiß



„Mir ist es wichtig, auch die schönen Seiten Sierras zu vermitteln.“

Claudia Wolf an einem Aussichtspunkt im Gola-Regenwald, an der Grenze zu Liberia.

sie sehr zu schätzen: „Als ich diese Gastfreundschaft erlebt habe, habe ich mich gefragt, ob wir einem Menschen aus Sierra Leone hier genauso helfen würden. Ich befürchte, das würden wir eher nicht tun ...“

Die Verständigung mit den Einheimischen funktioniert gut, Englisch ist Amtssprache. Außerdem hat die WWU-Alumna einen Sprachkurs in Krio absolviert, einer verbreiteten englischen Kreolsprache – denn in manchen Dörfern wird nur Krio und kein Englisch gesprochen.

„Für mich war klar, dass ich irgendwann nach Afrika ziehen würde.“

Über ihre Erfahrungen möchte Claudia Wolf auf jeden Fall später etwas schreiben, entweder journalistisch oder in einem Buch. Erste Eindrücke veröffentlicht sie bereits jetzt in ihrem Blog. Ihre erste Reise nach Afrika hatte sie 2014 ebenfalls einem journalistischen Auftrag zu verdanken. Anlass ihres damaligen Aufenthalts war ein Besuch bei WWU-Emeritus Dieter von Willert. Der Botanik-Professor ist nach dem Eintritt in den Ruhestand nach Afrika gegangen, um dort Schulen aufzubauen. „Während meines Bachelor-Studiums in Münster hat er davon berichtet. Das hat mich fasziniert.“ Für „Bild der Wissenschaft“ berichtete sie über die Schulprojekte in Südafrika und Lesotho und unterstützte den Emeritus zwei Monate lang als Praktikantin in der Schule. „Von da an war mir klar, dass ich irgendwann nach Afrika ziehen würde.“

Seitdem sie Anfang Mai ihre neue Stelle angetreten hat, war die Journalistin bisher einmal in Deutschland und hat dabei auch Münster besucht. In nächster Zeit wird sie höchstens zweimal jährlich zurückkommen. „Ich sehe Deutschland jetzt mit anderen Augen und weiß zu schätzen, wie wahnsinnig gut es uns hier geht“, berichtet sie. „Wir haben Chancen, die den Menschen in Sierra Leone verwehrt bleiben. Viele können nicht lange zur Schule oder zur Universität gehen, weil sie arbeiten müssen, um ihr Überleben zu sichern. Sierra Leone ist außerdem eines der korruptesten Länder der Welt. Wer etwas erreicht hat, hat das oft mit illegalen Mitteln geschafft. Mir kommt das wie ein Gefängnis vor.“ Sie hofft, durch ihre Arbeit einen Beitrag dafür zu leisten, dass es wenigstens einigen Menschen dort besser geht.

Den Wechsel nach Sierra Leone hat Claudia Wolf bisher nicht bereut. „Es war ein großer Schritt, meine feste Stelle zu kündigen“, erzählt sie. „Aber ich habe das Gefühl, dass für mich ein Wechsel zu etwas Neuem hin und wieder notwendig ist. Und in Sierra Leone wird die Hilfe einfach gebraucht.“

Den Blog von Claudia Wolf mit Informationen zu Spendenmöglichkeiten finden Sie unter claudia-wolf.com/my-blog.

Weitere Informationen zur Conservation Society of Sierra Leone finden Sie unter www.facebook.com/conservationsl.

Nora Kluck

Alumni teilen Berufserfahrung

Berufliche Orientierung durch Austausch mit Ehemaligen

Seit dem Sommersemester 2016 bietet der Career Service der Universität Münster die Möglichkeit zu Online-Begegnungen von WWU-Alumni und derzeitigen Studierenden. „Ich hätte mir sehr gewünscht, dass es so etwas schon zu meiner Studienzeit gegeben hätte“, sagt Michaela Streuff, WWU-Absolventin des Jahrgangs 2006 und Sportjournalistin bei der „Hessische/Niedersächsische Allgemeine“ in Kassel. Michaela Streuff war eine der ersten Alumni, die Studierenden der WWU einen Einblick in ihren Arbeitsalltag gegeben haben – und zwar von Bildschirm zu Bildschirm, von



Der Webinar-Bildschirm.
(Fotomontage: Career Service/graphictwister.com)

Kassel nach Münster oder zu jedem anderen Standort. Die Berufsfeldreihe „Aus dem Arbeitsalltag eines/einer ...“ des Career Service ermöglicht es, dass Alumni und Studierende zusammenkommen: virtuell und nicht im Seminarraum, ohne lange Anreise und dort, wo man gerade ist. Das Webinar findet online in einem virtuellen Konferenzraum statt. Weiterer Vorteil: Die Teilnehmer sehen die Dozenten und ihre Präsentationen und können in einem begleitenden Chat ihre Fragen stellen oder Anmerkungen machen.

Michaela Streuff berichtete in ihrem einstündigen Webinar über Interviews mit Sportlern, Pressekonferenzen, Trainergespräche und Recherchen sowie über ihren Werdegang nach dem Magisterabschluss in Geschichte und Anglistik. Anschließend beantwortete sie die Fragen der Teilnehmer zu den Herausforderungen des Berufsalltags, der Arbeit im Crossmedia-Bereich, den Arbeitszeiten und zu konkreten Praktikums- und Einstiegsmöglichkeiten. In anderen Webinaren berichteten zum Beispiel eine Musiktheaterpädagogin, ein Mathematiker und eine Lektorin aus ihrem Beruf. Die Alumni werden auf verschiedenen Wegen an den Career Service vermittelt, unter anderem durch den Alumni-Club WWU Münster.

Von der Berufsfeldreihe profitieren Studierende und Alumni gleichermaßen: Wer seit mehreren Jahren im Beruf steht, hat oft einen veränderten Blick auf das eigene Studium und kann viel deutlicher sehen, welchen Nutzen es für den Beruf hat. Während im Studium der Transfer von wissenschaftlichem Fachwissen auf konkrete Berufsanwendungen häufig schwerfällt, erkennen viele Arbeitnehmer in der Rückschau, dass Fähigkeiten wie „Wissen erwerben“ und „Wissen erzeugen“ im Arbeitsalltag notwendig sind, genau wie die überfachlichen Qualifikationen. Nicht nur dieses Wissen und diese Erkenntnis können Alumni an die Studierenden weitergeben. Sie haben auch die Möglichkeit, diese zu ermutigen und eventuelle Ängste hinsichtlich des beruflichen Weges zu mindern. Gleichzeitig sind die Alumni Experten für aktuelle Aufgaben, Herausforderungen und notwendige Kompetenzen in ihrem Arbeitsbereich. Dieses Wissen hilft den Studierenden bei der beruflichen Orientierung. Durch die Fragen und Anmerkungen erhalten die Alumni wiederum einen Eindruck der aktuellen Studienfächer und -abschlüsse sowie der thematischen Schwerpunkte im Studium. So entsteht ein Austausch mit Anregungen für beide Seiten. „Bei der Vorstellung des eigenen Werdegangs ist mir selbst auch noch einmal deutlich geworden, welchen Stellenwert das Studium für meinen Beruf hat“, resümiert Michaela Streuff. „Denn es bildet in vielerlei Hinsicht die Basis für meine Tätigkeit.“

Andrea Schröder



Teilnehmen, egal wo man ist: Das ermöglichen die Webinare des Career Service.
(Foto: WWU – Berenike Gais)

KONTAKT FÜR ALUMNI

Wenn Sie als Alumna oder Alumnus via Webinar aus Ihrem Arbeitsalltag berichten möchten, wenden Sie sich gerne an

Andrea Schröder
Career Service der
WWU Münster
Praktikums- und
Laufbahnberatung
Schlossplatz 3
48149 Münster

Telefon: 0251 83-30073
E-Mail: andrea.schroeder@
uni-muenster.de

KONTAKT FÜR ARBEITGEBER

Der Career Service kooperiert mit Arbeitgebern, um den Studierenden Einblicke in die berufliche Praxis zu eröffnen. Zu den Kooperationen gehören Exkursionen, Fallstudien oder die Mitwirkung an Seminaren. Wenn Sie Interesse an einer Kooperation haben, wenden Sie sich gerne an

Isabelle Kremer, M. A.
Career Service der WWU
Münster
Arbeitgeberkontakte
Schlossplatz 3
48149 Münster

Telefon: 0251 83-32283
E-Mail: isabelle.kremer@
uni-muenster.de



Komikerin Lisa Feller, Alumna der Katholisch-Theologischen Fakultät, beim „Theo-Talk!“ im Juni 2017. (Foto: Netzwerkbüro)

Schritte ins Berufsleben

Das Netzwerkbüro Theologie & Beruf verknüpft Studium und Arbeitswelt

Mit dem Anspruch, die Vielfalt beruflicher Perspektiven von Theologinnen und Theologen sichtbar zu machen, wurde im Jahr 2012 das bundesweit erste „Netzwerkbüro Theologie & Beruf“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät der WWU Münster eröffnet.

Das Netzwerkbüro ist eine Schnittstelle zwischen universitärer Theologie und möglichen Arbeitgebern. Es richtet den Blick auf das Theologiestudium als individuelle berufliche Qualifikation. Koordinator Andree Burke berät die Studierenden entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen zu ihren beruflichen Möglichkeiten, potenziellen Arbeitgebern oder geeigneten Netzwerken. An mehreren „Tagen der offenen Tür“ im Semester können die Studierenden ihre Themen ins Gespräch bringen. Dazu zählen Fragen wie beispielsweise „Was kann ich nach meinem Studium beruflich machen?“, „Welche Zusatzqualifikation könnte ich erwerben?“, „Wo kann ich ein Praktikum absolvieren?“, „Ist es sinnvoll, ein zweites Fach zu studieren?“.

Sebastian Temmen, Alumnus der Katholisch-Theologischen Fakultät, hat gute Erfahrungen mit der Beratung gemacht: „Im Netzwerkbüro konnte ich

Fragen zu verschiedenen Berufsfeldern stellen und konkrete Zukunftsideen entwickeln. Schließlich bin ich durch das Netzwerkbüro auf meine heutige Stelle als pädagogischer Mitarbeiter beim katholischen Bildungswerk im Kreis Mettmann aufmerksam geworden, mit der ich sehr zufrieden bin.“

Sarah Pulm, Alumna des Masterstudiums „Christentum in Kultur und Gesellschaft“, hat vor allem von den Veranstaltungen des Netzwerkbüros profitiert. „Besonders die Runden mit Alumni und deren Erzählungen haben mich immer wieder inspiriert.“ Die verschiedenen Veranstaltungsformate bieten den Studierenden einen guten Einblick in das Berufsleben. So fokussiert der „Theo-Talk!“ etwa den beruflichen Werdegang einer prominenten Theologin oder eines prominenten Theologen. Im Sommersemester war die Komikerin Lisa Feller zu Gast, die Alumna der Fakultät ist. Bei „EinBlick Beruf“ werden verschiedene Berufsfelder vorgestellt, das „Praktikantenkolloquium“ dient der Reflexion von Praxisphasen und eine offene Sprechstunde bietet Gelegenheit zum Erstkontakt mit kirchlichen Arbeitgebern. Zusätzlich finden regelmäßig Themenreihen, -tage oder -abende statt, die sich mit Möglichkeiten zur Weiterqualifikation, praxisorientierten Kompetenzen oder studierendennahen Fragen befassen.

Besonders hilfreich für die Stellensuche ist der monatlich erscheinende Jobletter des Netzwerkbüros, der auf eine Vielzahl an Ausschreibungen inner- wie außerhalb des typischen Spektrums für Theologinnen und Theologen hinweist. Darüber hinaus gibt es eine Online-Praktikumsbörse, in die Arbeitgeber ihre Praktika für Theologiestudierende selbstständig eintragen.

Für die Arbeit des Büros spielt die Netzwerkarbeit eine herausragende Rolle, betont Prof. Dr. Judith Könemann, Dekanin der Fakultät. „Netzwerke in die Arbeitswelt hinein zu knüpfen ist auch in der Theologie wichtig. Es gilt, verschiedene Bereiche zu überblicken; Theologinnen und Theologen arbeiten in Gemeinden, Schulen, in der Wissenschaft, in der Seelsorge, aber auch in der außer-

schulischen Bildung, in Kultureinrichtungen, in der Beratung, als Selbstständige oder auch in der Wirtschaft. Das Netzwerkbüro verschafft einen Überblick und ist für Studierende und Arbeitgeber eine vielversprechende Anlaufstelle.“

Andree Burke

IHR ANSPRECHPARTNER:

Andree Burke
Koordinator
Netzwerkbüro
Theologie & Beruf
Hüfferstraße 27
48149 Münster

Tel.: 0251 83-29234
E-Mail: theologieundberuf@uni-muenster.de
www.theologieundberuf.de

Wenn Sie Stellenausschreibungen oder Praktika für Studierende oder Alumni der katholischen Theologie anbieten, Ihr Berufsfeld im Netzwerkbüro vorstellen möchten oder allgemein an der Arbeit des Netzwerkbüros interessiert sind, nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf.



Foto: Privat

bunt & bündig



Foto: Brigitte Heeke

Skulptur Projekte I: Kunst auf dem Campus

„Skulptur Projekte auf dem Campus – Führung zu neuen und alten Kunstwerken“: Unter diesem Titel gab Dr. Eckhard Kluth (Foto links), Leiter der Zentralen Kustodie der Universität, den Mitgliedern des Alumni-Clubs WWU Münster im September 2017 einen Überblick über die Skulpturen auf dem Gelände der WWU. Kunstwerke der Skulptur Projekte 2017, wie „3 V“ von Aram Bartholl wurden genauso betrachtet wie Skulpturen aus früheren Jahren, etwa das „Oktogon für Münster“ von Dan Graham (1987).



Foto: Hubertus Huvermann

Skulptur Projekte II: Blumenberg Lectures

Parallel zu den Skulptur Projekten 2017 organisierte die Zentrale Kustodie der WWU die Vortragsreihe „Blumenberg Lectures“. In acht Vorträgen diskutierten internationale Expertinnen und Experten unter der Überschrift „Metaphern des Gemeinsinns – Contesting Common Ground“ gesellschaftliche und politische Fragen der Ausstellung aus der Perspektive ihres Faches. Zu Gast waren unter anderem Laura Kurgan, Chantal Mouffe sowie Philipp Oswald (im Foto rechts) und Theo Deutinger (2. v. r.). Gefördert wurde die Reihe von der Gerda Henkel Stiftung, der Sparkasse Münsterland Ost und der Universitätsgesellschaft Münster.

Sparkassen-Stiftung unterstützt Geomuseum

Die Stiftung der Sparkasse Münsterland Ost stellt dem Förderverein Geomuseum Münster e. V. 100.000 Euro zur Verfügung. Mit dem Geld sollen die Konzeption und Umsetzung der Museumspädagogik sowie eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit finanziert werden. Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels (r.), Dr. Peter Paziorek (Vorsitzender des Fördervereins, 2. v. r.), Petra Bölling (Leiterin der Stabsstelle Universitätsförderung) und Museumsdirektor Prof. Dr. Harald Strauß (2. v. l.) dankten Markus Schabel (M.) (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Münsterland Ost) für die großzügige Unterstützung.

Goldener Staatsexamens- jahrgang zu Gast an der Alma Mater

Ihr goldenes Staatsexamen an der WWU feierten im September dieses Jahres 14 Zahnärztinnen und Zahnärzte mit ihren Ehepartnern in Münster. Zum feierlichen Auftakt empfing Oberbürgermeister Markus Lewe die 20-köpfige Gruppe im Rathaus. Anschließend hieß Prof. Dr. Johannes Wessels, Rektor der Universität, die Jubilare im Schloss willkommen. Die Gruppe ist seit ihrem Examen im Jahr 1967 immer in Kontakt miteinander geblieben und trifft sich einmal jährlich an verschiedenen Orten im In- und Ausland.



Foto: Ralf Emmerich



Foto: Peter Leßmann



Alumni bei der Busrundfahrt „Die WWU im Wandel“ des Alumni-Clubs WWU Münster.
(Foto: Brigitte Heeke)

Termine für Alumni und Förderer

25. Oktober 2017 – 10. Januar 2018 Politik im Film

Eine Veranstaltung des Fördervereins des Instituts für Politikwissenschaft der WWU e. V. | 19:00–21:00 Uhr | Cinema Programmokino, Warendorfer Str. 45–47, 48145 Münster | Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf auf der Homepage des Cinema
Weitere Informationen unter www.cinema-muenster.de/menu/programm/aktuelle-filmreihen/politik-im-film-20172018.html

3. November 2017 Alumni-Verein Private Wealth Management – Symposium „Nachfolge 3.0 – Unternehmensnachfolge und Vermögen im Wandel“
8:30–16:30 Uhr | Die Sparkasse Bremen AG, Am Brill 1–3, 28195 Bremen
Weitere Informationen und Anmeldung unter www.jurgrad.de/alumniverein/private-wealth-management

9. November – 7. Dezember 2017 Sybille-Hahne-Gründerakademie – WWU-Alumni berichten über ihre Erfahrungen als Unternehmensgründer
Eine Veranstaltung der Arbeitsstelle Forschungstransfer und des Alumni-Clubs WWU Münster | 18:00–20:00 Uhr | Hörsaal S1 und Foyer im Schloss, Schlossplatz 2, 48149 Münster
Weitere Informationen unter www.uni-muenster.de/AFO/gruender

17. November 2017 Münsteraner Marketing Symposium „Manage Customer Experiences – die Marketing Agenda für 2020?“
Eine Veranstaltung von Marketing Alumni Münster e. V.
12:00–19:00 Uhr | Aula im Schloss, Schlossplatz 2, 48149 Münster
Anmeldung und weitere Informationen unter marketingalumni.de

23. November 2017 Treffen der Alumni-Regionalgruppe Brasilien in Porto Alegre – Vorträge und Abendessen
Eine Veranstaltung des Verbindungsbüros des Brasilien-Zentrums
18:00–22:00 Uhr | Ratskeller Baumbach, Av. Pará 1324, São Geraldo (Porto Alegre)
Anmeldung unter brazil.centre.sp@uni-muenster.de
Weitere Informationen unter www.uni-muenster.de/Alumni

24. November 2017 MedAlum lädt ein: „Aufgeweckte Neurologie“
Besuch in der Klinik für Schlafmedizin und Neuromuskuläre Erkrankungen
17:00–18:15 Uhr | Großer Konferenzraum West im Zentralklinikum, Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude A1, 48149 Münster
Für MedAlum-Mitglieder, je nach Kapazität offen für weitere Interessenten
Anmeldung unter medalum@uni-muenster.de

Als Mitglied des Alumni-Clubs WWU Münster erhalten Sie regelmäßig Einladungen zu weiteren Veranstaltungen des Alumni-Clubs und der Universität. Anmeldung unter www.uni-muenster.de/alumni.

4. Dezember 2017 Alumni-Club Meets Music

Benefizkonzert zugunsten des WWU-Stipendienprogramms ProTalent
Eine Veranstaltung des Alumni-Clubs WWU Münster und der Musikhochschule
18:30–20:00 Uhr | Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1, 48151 Münster
Anmeldung unter alumni@uni-muenster.de
Weitere Informationen unter www.uni-muenster.de/alumni

12. Dezember 2017 Theo-Talk!

Gesprächsabend mit ARD-Chefredakteur Rainald Becker | Eine Veranstaltung des Netzwerkbüros Theologie und Beruf und des studentischen Arbeitskreises Mentorat (AKM) | 17:00–18:30 Uhr | Katholisch-Theologische Fakultät, Raum KTh II, Johannisstraße 8–10, 48143 Münster
Anmeldung unter theologieundberuf@uni-muenster.de

15. Februar 2018 „Taharqo ante portas. Der große Tempel von Karnak und die Inszenierung von Macht“ – Vortrag von Prof. Dr. Angelika Lohwasser (Institut für Ägyptologie und Koptologie)
Eine Veranstaltung des Alumni-Clubs WWU Münster | 17:30–19:00 Uhr | Hörsaal S1 im Schloss, Schlossplatz 2, 48149 Münster
Anmeldung unter alumni@uni-muenster.de
Weitere Informationen auf Seite 2 und unter www.uni-muenster.de/alumni

20. Februar 2018 Emeriti-Empfang für emeritierte und pensionierte Professorinnen und Professoren der WWU Münster
18:00 Uhr | Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben
Anmeldung unter emeriti@uni-muenster.de
Sollten Sie emeritierte/r oder pensionierte/r Professor/in der WWU Münster sein und noch kein Ankündigungsschreiben erhalten haben, kontaktieren Sie gerne die Stabsstelle Universitätsförderung des Rektorats unter emeriti@uni-muenster.de.

16.–17. März 2018 IfG-Alumni Veranstaltung

Institut für Genossenschaftswesen, CAWM-Gebäude, Stadtgraben 9, 48143 Münster
Weitere Informationen unter www.ifg-muenster.de

11. April 2018 Verleihung des Ernst Hellmut Vits-Preises 2018 durch die Universitätsgesellschaft Münster e. V.
17:00 Uhr | Aula im Schloss, Schlossplatz 2, 48149 Münster
Anmeldung unter anmeldung@universitaetsgesellschaft-muenster.de
Weitere Informationen unter www.universitaetsgesellschaft-muenster.de

JETZT VORMERKEN:

Der Alumni-Tag 2018 findet am Samstag, den 7. Juli 2018, statt.